

Herzlich Willkommen

Sexualisierte Gewalt und die Entwicklung vom Säugling zur Frau / zum Mann

Zephir, 10. März, 2020



Was ist sexualisierte Gewalt?

_

Eine Sortierung



Durcheinander?

Sexueller Missbrauch

Kinderschänder

Sexuelle Gewalt

Traumatisierung

Kindesmisshandlung

Sextäter

Übergriffe

Sexuelle Grenzverletzung

Kindeswohl



Differenzierungen

- Sexuelle Grenzverletzungen
- Sexuelle Übergriffe
- Gezielte Handlungen gegen die sexuelle Selbstbestimmung (sexueller Missbrauch)

Sexualisierte Gewalt



- Unangemessenes Verhalten, in Form der Verletzung einer Grenze im Bereich der Sexualität
- Geschieht oft aufgrund Wissenslücken oder persönlichen Defiziten (z.B. keine Ahnung von der Notwendigkeit der Wahrung von Schamgrenzen oder persönlich kein Empfinden für diese)
- Alltäglich, können allen passieren



Sexuelle Grenzverletzungen erfordern:

- Hinweis auf die Unangemessenheit der Handlung
- Möglichkeit zu lernen
 - Einsicht entwickeln (wenn erfolgreich Entschuldigung)
 - Verhaltensänderung besprechen und unterstützen

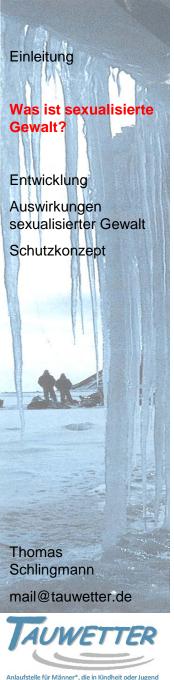
Sonderfall: "sexuelle Grenzverletzungen" im Rahmen einer Täter(*innen)strategie



Besonders problematisch:

- Kultur der sexuellen Grenzverletzungen,
- sexuell grenzverletzende Gruppen

Bei grenzverletzender Kultur und grenzverletzenden Gruppen oft Übergang zu sexuellen Übergriffen.



Sexuelle Übergriffe

- Grundlegende Missachtung gegenüber Opfergruppe
- Aufwertung durch Abwertung der anderen Gruppe
- Missachtung ist Haltung drückt sich in Handlungen aus
- → Handlungen sind Resultat der Haltung, nicht zufällig
- Verletzungen in Kauf genommen
- Teilweise strafbar



Sexuelle Übergriffe

Sexuelle Übergriffe erfordern:

- Eindeutige Zurückweisung der Handlung <u>und</u> der Haltung
- Konsequenzen, Ausschluss (o. enge Kontrolle, dass keine Wiederholung)
- Veränderung bei Täter(*in) meist nur mühsam, verlässt den Rahmen der (pädagogischen) Intervention, erfordert (therapeutische) Arbeit im Einzelsetting.



Gezielte Handlungen gegen die sexuelle Selbstbestimmung

- Im Regelfall strafbare Handlung (sexueller Missbrauch an Kindern, an wehrlosen Personen, sexuelle Nötigung, ...)
- Wissen um Strafbarkeit, deshalb
 Geheimhaltung

 Täterstrategien
- Beabsichtigte, gezielte Handlung
- Täter(in) sucht Gewinn aus Erniedrigung des Opfers (Kosten-Nutzen-Rechnung)



Gezielte Handlungen gegen die sexuelle Selbstbestimmung

- Einstellung: Opfer sind nutzbar, keine Anerkennung als menschliches Wesen mit eigenen Intentionen.
- Problem: Unter derzeitigen gesellschaftlichen Bedingungen sehr funktionale Einstellung.
- Mögliche Strafverfolgung erfolgt nicht wegen Einstellung, sondern wegen konkreter Regelverletzung.



Gezielte Handlungen gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Gezielte Handlungen gegen die sexuelle Selbstbestimmung erfordern:

- massive Konsequenzen (Kosten-Nutzen-Rechnung zumindest punktuell umdrehen).
- Ausschluss, Begrenzung.
- Selbst, wenn in langer Einzelarbeit Verhaltensänderung bei Täter(*in) gelingt, bleibt Gefahr wegen Funktionalität der Einstellung.



Steigerung

Zielgerichtetheit nimmt zu:

- unbeabsichtigt,
- gegen Gruppe,
- gegen Individuum.

Oft (aber nicht zwangsläufig) gekoppelt mit steigender Massivität.

Erfahrung: Das Ausmaß der Verletzung des Opfers hängt zu erheblichen Teilen von Zielgerichtetheit der Handlung ab.

Anlaufstelle für Männer*, die in Kindheit oder Jugend



Sexualisierte Gewalt

- Gewalt beinhaltet Verletzung der körperlichen oder psychischen Integrität einer Person.
- Sexualisierte Gewalt primär psychische Verletzung.
- Ob psychische Verletzung vorliegt, können nur Betroffene selber sagen.

Kern der Verletzung ist der Ausschluss aus dem Mensch-Sein, das hat existentielle Dimension.



Zwei Blickrichtungen

- (Sexualisierte) Gewalt = Handlung, die k\u00f6rperlich oder seelisch "verletzt"
 ⇒ Situation des Opfers ist im Blick
- Unterteilung Grenzverletzung, Übergriff, zielgerichtete Handlung guckt von außen und stärker auf "Täter(in)"
- Nicht jede Grenzverletzung wird vom Opfer als sexualisierte Gewalt erlebt.
- Wichtig: Beides im Blick haben!



Schwerpunkt sex. Grenzverletzungen

- Häufigste, alltäglichste Form sexualisierter Gewalt
- Oft von Kindern / Jugendlichen gegen andere Kinder / Jugendliche
- Ubergang zu sexualisierten Übergriffen
- Einstieg für spätere Täter(*innen)
- Wird oftmals übersehen
- Arbeit dagegen ist effektive Prävention gegen alle Formen



Wenn von Einzelnen begangen:

- unbeabsichtigt und aus Unkenntnis.
- werden im Regelfall eingestellt, wenn die Verletzung verstanden wird.

Problem: sexuelle Grenzverletzungen als Kultur einer Gruppe:

- Meist untereinander
- aber gehen oft einher mit
 Missachtung einer anderen Gruppe



Werden begangen von

- Kindern- und Jugendlichen
- Kolleg*innen
- Außenstehenden

Wenden sich gegen

- Kinder- und Jugendliche
- Kolleg*innen
- Außenstehende

Beispiel Kinder & Jugendliche

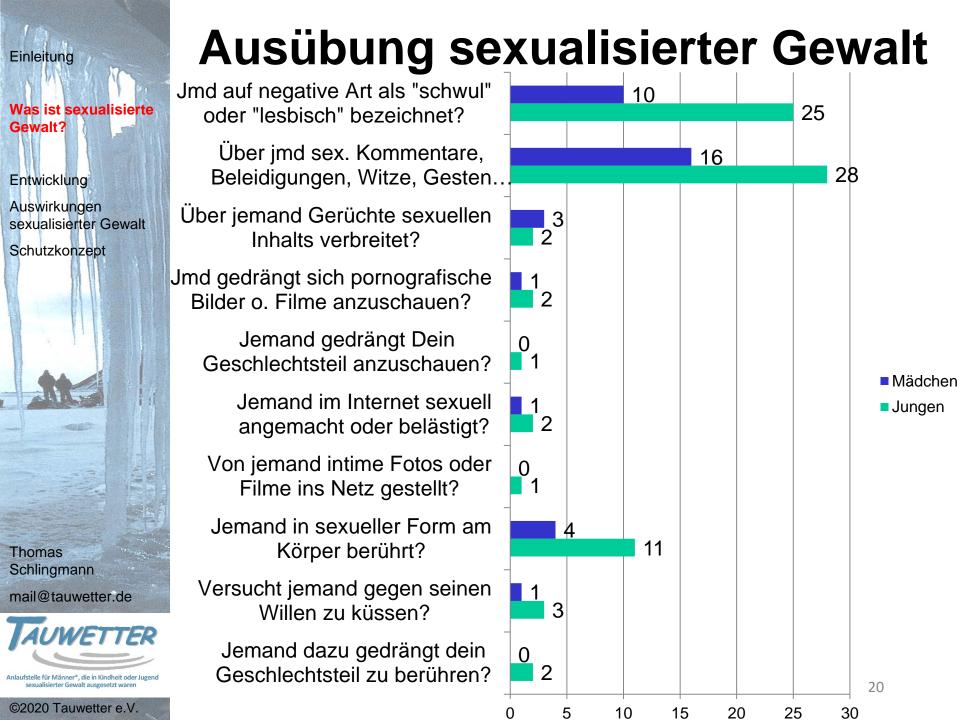


SPEAK!-Studie

Sabine Maschke & Ludwig Stecher: Sexuelle Gewalt: Erfahrungen Jugendlicher heute.

Beltz Verlag





Einleitung Was ist sexualisierte **Gewalt?** Entwicklung Auswirkungen sexualisierter Gewalt Schutzkonzept **Thomas** Schlingmann mail@tauwetter.de Anlaufstelle für Männer*, die in Kindheit oder Jugend

©2020 Tauwetter e.V.

Summe



5

0

10

15

20

25

30

35

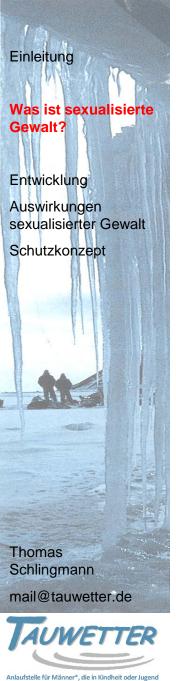
40

Schwerpunkt verbal!



Kultur sex. Grenzverletzungen

- Gruppe hat kein Korrektiv, das auf Grenzen hinweist.
 - ⇒ Grenzverletzungen häufen sich.
- Ohne deutlichen Hinweis auf Verletzung wird diese negiert: "Das ist doch nicht schlimm, das war doch nur Spaß, das ist doch normal.."
- Oftmals Hauptakteure, die zur Missachtung anderer tendieren.



Beobachter*innen

- 75% aller Mädchen und
- 65% aller Jungen haben sex. Gewalt beobachtet.

Am häufigsten verbale/schriftliche sex. Gewalt (über 50%)

 Zweithäufigsten sexuelle Berührungen (über 30%) und Erzwungenes Küssen (ca. 20%)

Starke Unterschiede zwischen Schulen!

Einleitung Was ist sexualisierte **Gewalt?** Entwicklung Auswirkungen sexualisierter Gewalt Schutzkonzept Thomas Schlingmann mail@tauwetter.de

Reaktion der Beobachter*innen

Ich habe das für keine große Sache gehalten.

Ich dachte, das würde sich von alleine erledigen.

Ich dachte, das geht mich nichts an.

Ich dachte, das wäre nur Spaß.

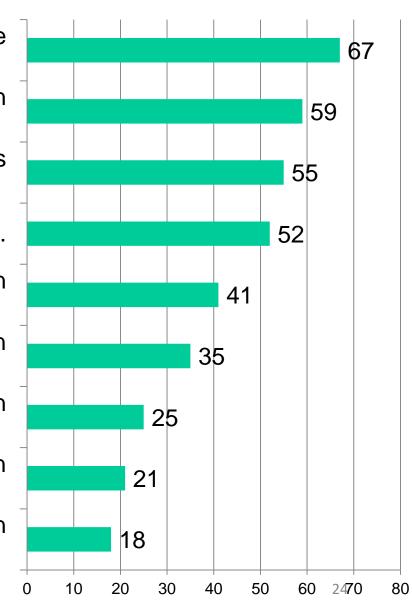
Ich wusste nicht, was ich tun sollte.

Ich dachte, dass man da helfen muss.

Ich fand, dass die betr. Person selbst schuld daran hatte.

Ich hatte Angst, selbst hinein gezogen zu werden.

Ich hatte Angst, selbst angegriffen zu werden.





Konsequenz für Beobachter*innen

Beobachter*innen lernen

- Sex. Gewalt scheint "normal".
- Täter(*innen) scheinen übermächtig, besser nichts sagen.
- ⇒ Grenzverletzende Gruppe reguliert sich nicht alleine, mobbingähnliche Struktur. Beobachter*innen brauchen Unterstützung!



Eingriffsmöglichkeiten **Einzelfall**

Bei jeder sexuellen Grenzverletzung eingreifen:

- Ansprechen (ggf. Einzelgespräch)
- Sachverhalt klären, (keine Bagatellisierung, keine Dramatisierung)
- Klarstellen, dass Verhalten unerwünscht
- Erklären, warum unerwünscht
- Änderung einfordern (kontrollieren)



Eingriffsmöglichkeiten Gruppen

Bei Vermutung auf grenzverletzende Gruppen:

- Wissen über Gruppe und Vorgänge zusammentragen & analysieren
- Ggf. Hilfe von außen holen, Kooperationspartner suchen.
- aktiv in Struktur intervenieren
- Sich mit anderen Absprechen
- Eventuell vorhandene Hauptakteure gesondert betrachten

27



Die Einrichtungskultur

Zentrales Element ist respektvolle, grenzachtende Kultur in der Einrichtung, die beinhaltet sich einzumischen

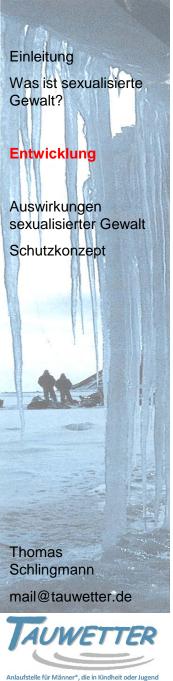
- bei (sexuellen) Grenzverletzungen, (auch von und gegen Kolleg*innen,)
- bei allen Formen von (sexualisierter)
 Gewalt.

Dies kann & muss gemeinsam erlernt werden.



Die Entwicklung vom Säugling zur erwachsenen Person

Meilensteine



Einschränkung

Die normale, richtige Entwicklung?

Viele Vermutungen, gut begründet, aber Vermutungen.

Interpretationen von Beobachtungen und logische Schlussfolgerungen.

Subjekte existieren im Plural aber nicht im Durchschnitt!

⇒ Individuell gucken



Neugeborene

Neugeborene waren

- Teil einer anderen Person,
- von dieser nicht getrennt.
 noch kein Verständnis für sich, als einzelnes Wesen und für die umgebende Umwelt

Diese Entwicklung beginnt mit der Geburt.

Körper und Körperempfinden haben zentrale Rolle.

Einleitung Was ist sexualisierte Gewalt? **Entwicklung** Auswirkungen sexualisierter Gewalt Schutzkonzept Thomas Schlingmann mail@tauwetter.de

Neugeborene

Wichtig:

- Körpergrenze
- Körperkontakt

zwei Pole:

angenehm ↔ unangenehm.

Differenzierungen nach und nach: Sättigung, Müdigkeit, Schmerz, ... Lust, ...

"Körperselbst" (2.-8. Mon.). (Stern)

Anlaufstelle für Männer*, die in Kindheit oder Jugen

Einleitung Was ist sexualisierte Gewalt? **Entwicklung** Auswirkungen sexualisierter Gewalt Schutzkonzept Thomas Schlingmann mail@tauwetter.de Anlaufstelle für Männer*, die in Kindheit oder Jugend

Säuglinge & Beziehung

auf Erwachsene angewiesen

- für Überleben
- für Entwicklung

Wenn dort sicher,

Erkundungsverhalten

"(sichere) Bindung"(Bowlby)

Bindungsverhalten wird im 1. Lj. erworben.



Säuglinge & "Lust"

Unwohlsein \Rightarrow Anspannung Wohlbefinden \Rightarrow Entspannung.

Selbst-Entspannung

- durch Saugen an Daumen oder
 Zehen, ("orale Phase", 1. Lhj.) (Freud)
- später durch spielen an den Genitalien ("narzistische Phase", 2.Lhj) (Freud)

Aus Streben nach Wohlbefinden wird später Spiel mit sich steigender Spannung und Abbau

Lust



Aktive Säuglinge

agieren

- durch "interaktive Protokonversation", Beobachten & "frühe Nachahmung", (Tomasello),
- durch Ausprobieren

"Ökologisches Selbst" (Neisser), Verständnis für sich selber durch die Reaktionen von anderen.

Ab 4. Mon. greifen nach Gegenständen (Piaget)

Ab 6. Mon. Nach und nach Entwicklung zielgerichteter Bindung



Lernende Säuglinge

Bedürfnis: Wohl fühlen

⇒ Was ist wann angenehm?

Bedürfnis die (Um)Welt zu verstehen ist Antriebsfeder für Entwicklung

Ab Geburt vorhanden:

 Fähigkeit zum Signallernen (Holzkamp): Was ist Hinweis oder Signal für was? Einfache Ketten & Verknüpfungen

Anlaufstelle für Männer*, die in Kindheit oder Jugend



Säuglinge und Geschlecht

keinen Begriff von Geschlecht Aber Erwartungen von außen. Wenn die erfüllt werden, wird das honoriert.

⇒ Erste geschlechtstypische Handlungen ohne Begriff von eigenem Geschlecht.

Geschlechtstypisches Verhalten im Umfeld legt nahe Geschlecht als Signal für dies Verhalten zu deuten.



Überwindung erster Grenzen

Grenze Signallernen:

Reihenfolge nicht immer gleich.

- Säugling kennt selber Wunsch nach angenehme (erste Form von Willen)
- Übertragung auf andere:
 Auch die wollen was.

"Theory of Mind" (Astington), Entdeckung der Intentionalität. (Holzkamp) 9-Monats-Revolution (Tomasello)

nlaufstelle für Männer*, die in Kindheit oder Jugend



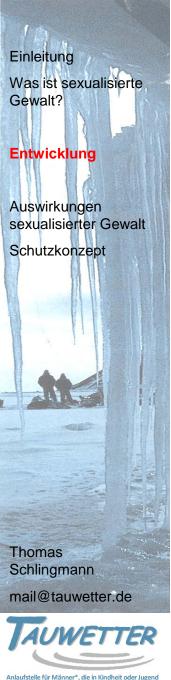
Neue Möglichkeiten

Interaktion wird gezielter:

- Artikulieren eigener Bedürfnisse
 - +
- Berücksichtigung der Bedürfnisse anderer

(z.B.) Verhalten, um zu gefallen

Handeln, um die Absichten anderer zu beeinflussen



Die kopernikanische Wende

Ca. mit 2 Jahren:

"kopernikanische Wende" (Piaget),

das Kind beginnt, sich als Objekt unter

Objekten zu betrachten

Vom "subjektiven Selbst" zum

"objektivierten Selbst" (Stern)

Perspektivwechsel

⇒ entsteht Teilhabe an Emotionen anderer, Empathieentwicklung

(Bischoff-Köhler).



Geschlechtlichkeit

zweigeschlechtliche Umwelt erfordert Zuordnung zu Geschlecht.

- ⇒ Selbsteinordnung als geschlechtliches Wesen, Erwerb von Geschlechtsstereotypen.
- ⇒ Geschlechtstypisches Verhalten um Geschlecht zu haben.

Geschlecht wird nicht als "Identität" o. "Wesenheit" verstanden, sondern als Verhalten.



Der Schulbeginn

Mit Schulbeginn oft auch Zunahme der Orientierung an der gleichgeschlechtlichen Peergroup.

Geschlechtlichkeit wird von etwas individuellem zum Gruppenkennzeichen.

Die Gruppe bestimmt, was das richtige Verhalten ist.



Neuer Lernschritt 1

Bisher: Signallernen,

Erkennen von Intentionalität

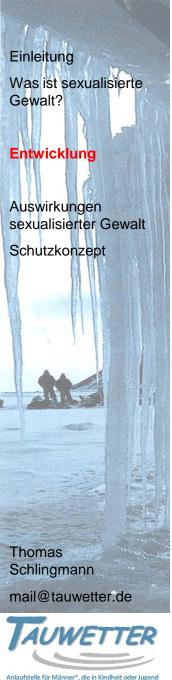
Neu: Gegenstände haben nicht

nur Verwendungsmöglichk.

sondern auch

vorgesehen Gebrauch,

Gegenstände haben eine "eingebauten Zweck", eine Bedeutung (Holzkamp) sie sind für einen bestimmten Zweck gemacht.



Neuer Lernschritt 2

Übertragung: Auch Handlungen haben Zweck, sind nicht willkürlich

Intentionen fallen nicht vom Himmel, Menschen

- haben Ziele + gehen von Voraussetzungen aus,
- Aus diesen Prämissen entstehen die Gründe für ihr Handeln. (Holzkamp)



Kindheit zu Jugend

Kinder gelten als naiv, benötigen Schutz & Fürsorge, haben Schonraum Jugendliche sollen vernünftiger sein & eigenverantwortlicher, benötigen aber noch Erziehung,

⇒ Jugendliche hängen dazwischen: Wollen & sollen Erwachsen sein, haben noch nicht die Ressourcen

um erwachsen zu werden



Geschlechtlichkeit in der Pubertät

Erwachsen werden = Mann / Frau werden.

Geschlechtszugehörigkeit wird Teil der Identität.

Sexualität gewinnt an Stellenwert. (kindliche Lust war losgelöst von Geschlecht).

Was "richtig" ist bestimmt Peergroup.



Warum Peergroup?

Geschlecht beinhaltet

- Verhalten,
- Körperlichkeit,
- gesellschaftliche Position (Connel)

Ergibt sich nicht aus sich selber,

⇒ Antwort außen suchen

Dafür kaum Erwachsene Ansprechpartner



Peergroup

- Verhandelt und klärt, was männlich/weiblich ist
- Ist mit Veränderungen und Unklarheiten konfrontiert
- Orientiert sich vernünftigerweise an sicheren, unumstrittenen, hegemonialen Geschlechtskonstruktionen

Peergroup-konstruktion ist abhängig von Konstruktion des jeweiligen Umfeldes

 Ist oft naturalisierend und essentialistisch



Erneuter Lernschritt

Handlungsprämissen

- sind oft nicht unmittelbar einleuchtend
- erklären sich nur zum Teil aus unmittelbarem Umfeld

Zum Verstehen

 über den Tellerrand gucken, Zusammenhänge entdecken, Blick auf Gesellschaft werfen.

Ermöglicht

- mehr Verständnis
- neue Handlungsspielräume.

(Nicht an Alter gebunden, sondern lebenslanger Prozess) (Holzkamp)



Geschlecht jenseits von Erscheinung: Gender und Sex

Blick hinter die Kulissen ermöglicht Erkenntnis:

- Geschlecht ist sozial konstruiert
- Unterschied zwischen Sex und Gender.

⇒ eigene Geschlechtskonstruktion reflektierbar, neue Selbstdefinitionen möglich



Zusammenfassung

- Wohlfühlen erfordert Verstehen
 - ⇒ fortgesetztes Lernen
- Differenzierung von Empfindungen Erschließen und Einordnen in Welt
- Kindliche Lust ≠ Erwachs.sexualität
 ≠ Geschlechtlichkeit
- Geschlecht und Sexualität
 - ≻gewinnen mit Pubertät Bedeutung,
 - >werden identitätsstiftend



Auswirkungen sexualisierter Gewalt



Auswirkungen

Reaktionen auf sexualisierte Gewalt

- nicht festgelegt
- werden beeinflusst
 - ➤von konkreten Handlungen und Rahmenbedingungen, Ressourcen, ...
 - ➤von bisherigen Lebenserfahrungen, aufgrund derer einsortiert wird



Bedeutung von Gewalt

Bei Verständnis für Auswirkungen hilft Verständnis für (sex.) Gewalt.

Zwei Funktionen von Gewalt:

- Gemeinschaftsbildend: Klärung Gruppenhierarchie, Anerkennung als ebenbürtiger Gegner, ... (z.B. Duell)
- Ausschließend: Abgrenzung nach Außen, als nichtdazu-gehörig erklären, als Gegner ausschalten, ...



Bedeutung sexualisierter Gewalt

Sexualisierte Gewalt ist ausschließend. Dabei zwei Dimensionen:

- Ausschluss aus der Männlichkeit (Opfer-sein = unmännlich)
- !! Bedeutung ist nicht Auswirkung, aber beeinflusst diese !!



1. Ausschluss aus dem "Mensch - Sein"

- Mensch-Sein: Ziele und Absichten haben.
 - Zählen bei sex. Gewalt nicht, werden negiert.
- ⇒ Fremd-sein, anders als andere, ausgeschlossen
- existentiell bedrohlich: Leben + Überleben arbeitsteilig organisiert
 Verteilung gemeinschaftlich geregelt
- ⇒ tiefe Hilflosigkeit, Ohnmacht

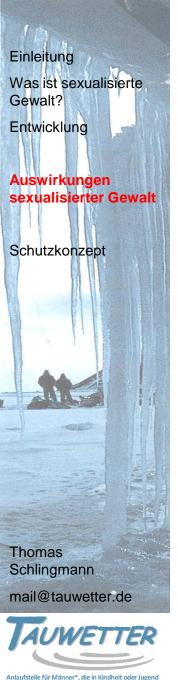


2. Ausschluss aus der Männlichkeit für Jungen

Hegemoniale Männlichkeit gibt vor: Männer sind:

- Erfolgreich, durchsetzungsfähig, handlungsfähig, entscheidungsfreudig
- nicht hilflos, ratlos, ohnmächtig
 Ein Mann ist kein Opfer.

Wie kann ich noch Mann werden? Bin ich jetzt schwul (unmännliches Wesen in Männerkörper)?



2. Ausschluss aus der Männlichkeit für Mädchen

 Ausschluss aus gesellschaftlicher männlichen Machtposition ist mit Frau-Sein verbunden, tendenziell bekannt & wird verstärkt.

"Der sexuelle Missbrauch hat mich zur Frau gemacht, aber mein Selbstwertgefühl massiv angegriffen. Ich war Frau und als solche ein Stück Dreck."

Sexualisierte Gewalt stärkt patriarchale Machtverhältnisse. 58



Traumatogene Faktoren

Finkelhor & Browne (1984):

Was bewirkt, dass sexueller Missbrauch, traumatisch wirkt?

- 1. Die sexuelle "Traumatisierung"
- 2. Der Verrat
- 3. Die Ohnmacht
- 4. Die Stigmatisierung



Die sexuelle Traumatisierung

Die Sexualität des Kindes wird in einer nicht altersangemessenen und zwischenmenschlich dysfunktionalen Art und Weise beeinflusst.



Einschub: Die sexuelle Komponente 1

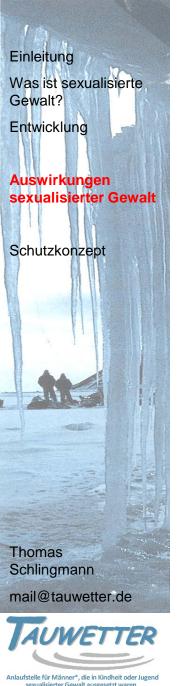
Sexualisierte Gewalt ist

- keine Form von Sexualität,
- sondern von Gewalt.

Diese Gewalt ist mehr oder weniger offen sexualisiert.

Seit bürgerlichen Revolution Sexualität zentraler Teil der Selbstkonstruktion

⇒ Gewalt, die Sexualität benutzt, trifft sehr tief.



Einschub: Die sexuelle Komponente 2

20 bis 30% der Betroffenen widerfährt während der sexualisierten Gewalt eine sexuelle Erregung.

Weit verbreiteter Irrtum: Sexuelle Erregung = etwas Wollen

Betrifft insbesondere Jugendliche,

- die sex. Gewalt ausgesetzt sind oder
- vergangene sex. Gewalt einordnen



Verrat

Jemand, der mich mag, den ich liebe, dem ich vertraue, auf den ich angewiesen bin, wendet Gewalt gegen mich an.

Je näher Beziehung, je größer Vertrauen desto größer Verrat.

Wem kann ich noch trauen? Menschen sind gefährlich. Ich darf niemand nahe an mich heran lassen,

. . .



Ohnmacht

Sexualisierte Gewalt: Erleben tiefer Hilflosigkeit + Ohnmacht Gefühl: Keine Möglichkeit, Mensch-sein wird negiert

⇒ Schwerer Angriff auf Selbstwertgefühl, Selbstwirksamkeit, Selbstvertrauen, ...



Stigmatisierung

Legitimierungsmythen:

- Lolita,
- Griechenland,
- Einführung in Sexualität,
- . . .

Selber Schuld, passiert nur Frauen, schwul, lebenslänglich leidend, Opfer werden Täter, ...

"geschändet", "beschmutzt"



Traumafolgestörung(en)

Definitionsvorschlag Trauma-Entwicklungsstörung:

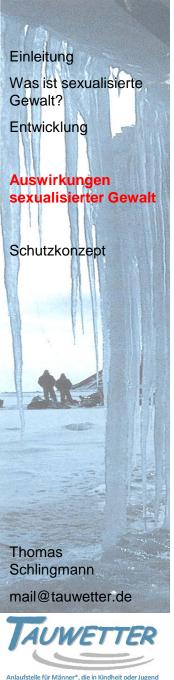
- Affektive + physiologische Dysregulation
- Aufmerksamkeits- + Verhaltensdysregulation
- Dysregulation bzgl. eigener Person + Beziehungen

(van der Kolk)



Beispiele 1

- Sexualisierte Gewalt durch nahe Vertrauensperson
- ⇒ Gefühl von Verrat, Vertrauensverlust, Nähe = Gefahr, Misstrauen
- Orale Penetration
- ⇒ Zahnpflege löst Erinnerungen aus, schlechter Zustand der Zähne
- Normalität sex. Grenzverletzungen
- ⇒ Abstumpfen um Verletzungen nicht zu spüren, Verlust Gefühl für Grenze



Beispiele 2

- Anale Vergewaltigung im eig. Bett
- ⇒ Angst beim Schlafen und Zusammenkneifen des Gesäß, Verspannung im Schlaf, Rückenprobleme

Reaktionen machen subjektiven Sinn,

- erschließt sich nicht immer sofort
- ist nicht immer dauerhaft zielführend.



©2020 Tauwetter e.V.

Weitere mögl. Auswirkungen

	Beim Signallernen	Vergebl. Hinweissuche ⇒ dauerhafter Alarm
lt i	Bei der Entwicklung des Körperselbst	Störung Körpergefühl Bezug z. Umwelt schwer
	Beim Erlernens des Bindungsverhalten	Bei Bezugsperson unsichere Bindung
	Nach dem Erkennen der Intentionalität	Fehleinschätzung Ursache: böse, Mama weg, krank
TOTAL TOTAL	Mit zunehmender Einordnung als Mensch	Fremdheit, nicht dazu- gehören, Ausschluss
100	Nach der Entwickl. der Geschlechtsidentität	Infragestellung als "Mann" Bestätigung als "Frau"
end	Nach der Entwicklung der Sexualität	Infragestellung d. sex. Orientierung / d. Erlebens



Zusammenfassung Auswirkungen

- Auswirkungen, die unmittelbar und ausschließlich aus sexualisierter Gewalt herrühren?
- Eindeutige Anzeichen und Symptome, die eindeutige Rückschlüsse zulassen?
- Spürbar ist:
 Ein Kind hat Probleme,
 ein Kind ist in Not.
 Darauf muss reagiert werden.



Schutzkonzeptentwicklung

ein schneller erster Blick



Schutzkonzept

Schutzkonzepte sollen das Risiko, dass es zu sexualisierter Gewalt oder anderen Kindeswohlgefährdungen kommt, herabsetzen.

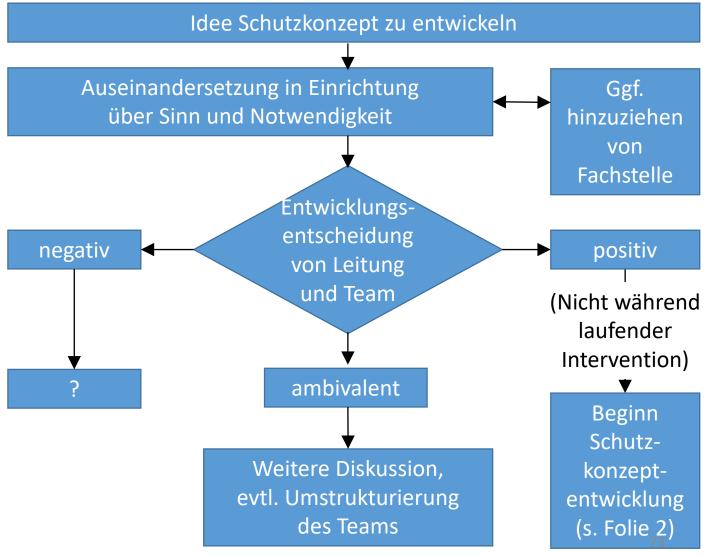
Alle Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sollen ein Schutzkonzept haben.

Zentral ist weniger ein Papier, sondern ein Prozess: Die Entwicklung

72

Einleitung Was ist sexualisierte Gewalt? Entwicklung Auswirkungen sexualisierter Gewalt Schutzkonzept **Thomas** Schlingmann mail@tauwetter.de Anlaufstelle für Männer*, die in Kindheit oder Jugend

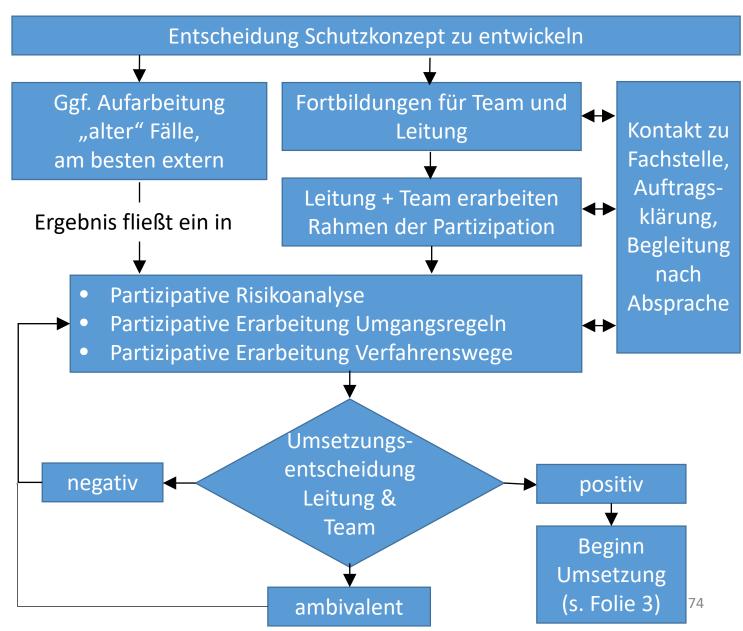
1) Entscheidung für Schutzkonzeptentwicklung



Einleitung Was ist sexualisierte Gewalt? Entwicklung Auswirkungen sexualisierter Gewalt Schutzkonzept **Thomas** Schlingmann mail@tauwetter.de nlaufstelle für Männer*, die in Kindheit oder Jugend

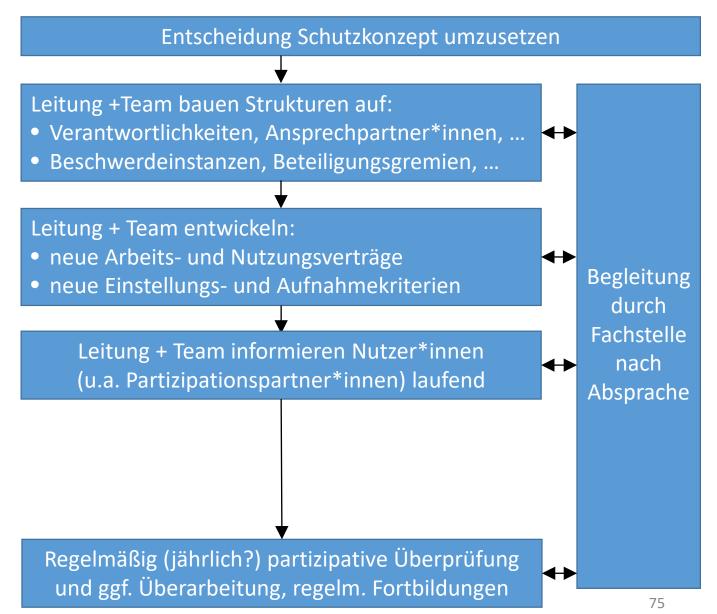
©2020 Tauwetter e.V.

2) Schutzkonzeptentwicklung





3) Schutzkonzeptumsetzung



Einleitung Was ist sexualisierte Gewalt? Entwicklung Auswirkungen sexualisierter Gewalt Schutzkonzept Thomas Schlingmann mail@tauwetter.de Anlaufstelle für Männer*, die in Kindheit oder Jugend

Der Kern

- Wo könnte etwas passieren?
 (Risikoanalyse)
- Wie wollen wir uns in welchen Situationen verhalten? (Umgangsregeln)
- Was soll geschehen, wenn das nicht eingehalten wird? (Verfahrenswege)



Schutzkonzeptentwicklung

Führt zu klareren Strukturen und mehr Handlungssicherheit

⇒ Entlastung

Erfordert Engagement

⇒ braucht Ressourcen &

Prioritätensetzung

Schützt nicht nur Kinder, sondern auch Mitarbeiter*innen

Kann, darf und sollte Spaß machen